

Schack, Adolf Friedrich von: Im März (1854)

1 Dich vor allen Monden preis' ich,
2 Fürst des Jahres, heil'ger März,
3 Wenn den Banden, starr und eisig,
4 Sich entringt der Erde Herz!

5 Noch ist Schlaf auf sie gebreitet;
6 Aber leise, sichtbar kaum,
7 Ueber ihre Züge gleitet
8 Schon vom nahen Lenz ein Traum.

9 Und sie regt sich; aus den Kammern,
10 Wo es stockend lang geruht,
11 Flutet durch zerbrochne Klammern
12 Wiederum ihr Lebensblut.

13 Und des Donners ersten Schlägen,
14 Der den Frühlingschor beginnt,
15 Und dem Wettersturm entgegen
16 Jauchzt der Sonne Lieblingskind.

17 Da, wie Eis im Frühlingswinde,
18 In dem großen Werdehauch
19 Schmilzt des Frostes starre Rinde
20 Tief in unserm Herzen auch.

21 Sprudelnd mit den Erdenflüssen,
22 Mit der Gletscherströme Flut,
23 Bricht in mächtigen Entschlüssen
24 Neu hervor der Lebensmut.

25 Und der lang, ein Schlafbetäubter,
26 Dagelegen, wieder kreist
27 Um der Alpen Riesenhäupter

28 Mit den Adlern nun der Geist.
29 Daß er hoch und höher ringe
30 Und, durchglüht von deinem Kuß,
31 Ganz sein Lebenswerk vollbringe,
32 Sei mit ihm, o Genius!

(Textopus: Im März. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24990>)